

Saale-Beitung.

Bezugspreis
Die Halle Vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljähriger Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., auswärts, Zustellung
gratis. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnisse
unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Für unentgeltlich eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Redaktion nur mit Einleitungsangabe:
„Saale-Beitung“ gefastet.
Herausgeber der Redaktion Hr. 1149;
Gesellschaftliche Nr. 170; Verlagsgehilfen
Waltz 24 Nr. 2266.

Anzeigen
werden die Spaltenbreite oder deren
Raum mit 20 Pfg., solche mit 30 Pfg. und
30 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von unterm Annahmestellen
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Reklamen die Seite 75 Pfg.
Erstmalig höchstens 10mal;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Braunschweigstr. 17;
Verlagsgehilfen: Markt 24.

Nr. 410. Halle a. d. Saale, Sonntag, den 2. September 1906. 1906.

Gedanken zum Sedantage.

Der Sedantag des Sieges von Sedan gilt dem deutschen Volke als das Fest der nationalen Wiedergeburt. Nach einer Periode ohnmächtiger Herrschaft und partikulärer Zersplitterung waren die deutschen Stämme im Kriege von 1870, zum erstenmal seit Jahrhunderten geistig, in eine einheitliche große nationalpolitische Aktion getreten. Nord und Süd stellten sich gemeinsam auf die Schanzen, um den Angriff des von der Sonne seines weltpolitischen Ruhmes umflossenen Kaisers der Franzosen abzuwehren. Wie ein Traum, wie ein Traum war es aber die deutschen Volkstämme gewonnen. Noch vor wenigen Jahren hatte das vielbelegte Preußen mit den im Schlepptau Oesterreichs befindlichen deutschen Mittelstaaten den fürchterlichen Bruderkrieg durchgeföhrt, der mit der Verdrängung Oesterreichs aus dem Deutschen Bunde endete. Niemand schien es möglich, daß der Haß jedoch in Liebe sich wandelte, daß die Mainlinie im Leben des deutschen Volkes so rasch an praktischer Bedeutung verlieren würde. Aber als der schwere Augenblick der Gefahr kam, als dem Nachbar aus den westlichen Gauen die Revanche für Savona und der Preis des Rheinlandes nicht mehr Ruhe ließen, da fanden sich die deutschen Fürsten und die deutschen Stämme zusammen für die gemeintame Sache des Vaterlandes. Deutschland war wieder eine einheitliche, eine große Macht, und die Nation, erstarrt durch die Kälte, die sich die Brüderstämme gegenseitig leisteten, rang ihren großen Widerstand, den Kaiser der Franzosen, nieder an jenem denkwürdigen Tage von Sedan, der einen Sieg ungleiches darstellte in der ganzen deutschen Geschichte. Nun stand der verfassungsmäßigen Begründung der deutschen nationalen Einheit, der Aufschaffung eines neuen deutschen Kaiserthums, kein ernstlicher Widerstand mehr entgegen. Nun hatte Deutschland vor dem stammenden Auslande erwiesen, daß es von Stunde an fähig sei, die Lenkung seiner Geschichte in die eigene starke Hand zu nehmen. Die nationale Wiedergeburt war erfolgt. Es gab wieder ein starkes Deutschland, eine mächtige, auf dem Schicksalsfaden anhängende deutsche Nation.

Und weiterhin ist es begreiflich, daß nichts unterlassen wurde, um die mit so großen Opfern schwer begründete Einheit der Germanisation endgültig fester zu stellen, daß das junge Reich die Waffen scharf hielt und das Schwert nicht ruhen ließ, damit, wenn wieder einmal der Wettersturm über das deutsche Volk dahinwehen würde, die deutsche Feste standhalten vermöge jeder Gefahr, und das Haus des deutschen Volkes gut bestellt sei für jetzt und für alle Zukunft.

Der Wiedergeburt des deutschen Volkes als Nation folgte im Laufe der Zeiten alsbald eine zweite deutsche Wiedergeburt: diejenige der deutschen Nationalwirtschaft. Deutschland errang sich seine Stellung als wirtschaftspolitischer Faktor ersten Ranges auf dem Weltmarkt. Auch dieses Ziel wurde nicht ohne die schweren wirtschaftlichen Kämpfe und Opfer errungen. Hier war es ebenso wie auf dem rein politischen Gebiete die weise Taktik des großen Staatsmannes Bismarck, die Deutschland nationalwirtschaftlich in den Sattel hob. Gewiss, die Meinungen von Uebergang vom Freihandelsbündnis zu dem des gemäßigten Schutzolles des Jahres 1879 mögen auch heute noch verschieden sein. Aber wenn es wahr ist, daß Deutschlands wirtschaftlicher Aufschwung qualvoller beruhte auf der Begründung einer Weltfabrik geminderten schweren Industrie, und wenn man sich vergegenwärtigt, wie in der Bekräftigung Zeit ein Hochrufen nach dem anderen ausgeblasen wurde, daß aber erst seit dem Jahre 1879 das stammenswerte Aufblühen der schweren Eisenindustrie begann, für den kann nur das erste Resultat der Maßstab der Kritik sein. Die Verhaftung des Eisenbahnwesens, die Begründung des Reichspostdienstes, die Einführung der Goldwährung, die enorme Entwicklung auf allen Zweigen der Industrie und der Technik, die ungeheure Entfaltung des deutschen überseeischen Handelsverkehrs und die stammenswerte Leistungsfähigkeit der Ingenieurwissenschaften, dies alles charakterisiert die neue deutsche Volkswirtschaft, die alle kontinentalen Nationalwirtschaften wie im Fluge überholte. Deutschland wurde in wirtschaftlicher Hinsicht ein gewaltiger junger Reich, der durch den Preis seiner Hände die Schätze des Erdballs der Heimat sicherte. Eine Periode großartigster Entwicklung, gesellschaftlichen Aufstiegs wurde eingeleitet und durch zahlreiche Syndikate, Kartelle und Großunternehmungen, die sich immer mehr in sich festigten und die Regelung der Produktion und des Absatzes übernahmen, eine kapitalistische Wirtschaftsmacht begründet, die begonnen hat, selbst die um ein Jahrhundert im Vorrang befindliche großbritannische Mächte in Furcht zu versetzen. 36 Jahre nach Sedan ist das Deutsche Reich in ökonomischer Hinsicht die wirtschaftliche Vormacht von Kontinental-Europa, ähnlich wie zu den Zeiten der Hanse, nur in ungleich großartigerem Maßstab: eine volkswirtschaftliche Wiedergeburt, wie sie ähnlich die Geschichte nicht aufzuweisen hat. Möchte sie weiterhin sich ungehindert und in Frieden vollziehen.

Aber noch ein drittes Moment der neudeutschen Entwicklung gehört an diese Stelle. Neben der nationalen und der volkswirtschaftlichen Regeneration des deutschen Volkes ist eine dritte bedeutsame Wiedergeburt zur Lösung herangereift: die soziale. Auch ihre Anfänge gehen auf die Bismarckische Gesetzgebung zurück, aber sie ist nicht in der Weise kräftig emporgekömmt und hat nicht mit der Entwicklung der beiden übrigen Faktoren gleichen Schritt gehalten. Eine neue Mainlinie ist im deutschen Volk entstanden. Der Volk geht nicht von Osten nach Westen, auch nicht von Norden nach Süden, sondern mitten durch das deutsche Volk. Das was bei einer Betrachtung über die Bedeutung des Sedantages unbedingt hervorgehoben werden. Es gibt Millionen Deutscher, die an der großen Entwicklung, die das Deutsche Reich und Volk genommen hat, nur einen minimalen oder gar keinen Anteil haben, viele auch, denen das Vaterland nicht eine Heimat und Heimstätte ist, sondern die sich durch die Gesetzgebung und die herrschenden Wirtschaftsformen in eine unerträgliche soziale Notlage versetzt sehen. Eine neue große nationale Aufgabe erwacht hier dem deutschen Volke. Wie es in den Jahren vor 1870 gelang, die politische Mainlinie zu überwinden, den Stammespartikularismus seiner nationalen Gefährlichkeit zu entkleiden, so muß es heute die Pflicht der heranzehenden Instanzen sein, die soziale Ausgliederung des deutschen Volkes zu bewirken, durch große und bedeutende sozialpolitische Reformen das Trennende auszumergen und Klassen und Stände zu einem einheitlichen Volksgange zu gestalten, welche Wohl und Weh des gemeinsamen Nationalkörpers miteinander empfinden. Die großen materiellen Gegensätze der Zeit müssen überwunden, die künftige Volkserhaltung mit den Prinzipien sozialer Gerechtigkeit und Ethik in Einklang gebracht werden, damit an die Stelle einer zersplitterten Entwicklung wieder Frieden, und Eintracht in die deutsche Nation ihren Einzug halten. Dies aber ist neue deutsche Nationalpolitik mit demselben Recht, mit welchem die Überwindung der Stammespartikularität Nationalpolitik der Generation vor 1870 gewesen ist. Möge es dem deutschen Volke gelingen, auch bereits ein Sedan auf dem Gebiete der sozialen Wiedergeburt zu feiern. Es wäre dies der schönste und edelste Sieg des Deutschtums. F. W.

Deutsches Reich.

Gold und Personaladrachten.

Der Kaiser nahm nach der Rückkehr von der gefrigen Berliner Herbstjagd eine größere Reihe Weidungen entgegen, darunter folgende: Die des Kommandierenden Generals v. R.ffel, als à la suite des I. Garderegiments gestellt, des Prinzen August Wilhelm, als Oberleutnant, und des Prinzen Albert von Kohnen, Kommandeurs des Garde-Kürassiers-Regiments, dem der Kaiser den Schwarzen Adler-Orden verlieh.

Der Großherzog von Hessen wird am 4. September dem K. d. u. v. S. seinen Gesandten abstellen.

Heuileron.

[Nachdruck verboten.]

Aus der Geschichte der Mäander.

Von E. Falkenberg.

Man kann nicht Schlußwadermeister werden, ohne gelernt und lange Zeit Schube gemacht zu haben, und man macht in anderen Ländern Obersten und Generale, welche noch nie einen Hinten aus, als auf der Jagd, gehört haben. Das einzige Mittel, jene auszubilden, die den Krieg nicht geloben haben, ist, sie arbeiten lassen auf den verschiedenen Terrains mit Truppen, auf daß ihr Bild gekau jeden Vorteil und Nachteil des Terrains erkennen lerne, daß sie Routine bekommen in der Taktik und in den verschiedenen Dispositionen, und daß sie, in Kenntnis von jedem Vorteil, den man aus dem Terrain ziehen kann, sich daran gewöhnen, ihn bei allen Gelegenheiten zur Geltung zu bringen, wo sie dem Feinde gegenüber zu manövrieren haben.

Also hat sich Friedrich der Große in seinem sogenannten militärischen Lehren über die Mäander und die Notwendigkeit gekümmert, und die von ihm hier vorgelegenen Gedanken sind zu natürlich, um noch eines weiteren Beweises zu bedürfen. Dennoch hat es Jahrhunderte gedauert, bis sie durchgedrungen und zur Verwirklichung gelangt sind; ja ihren endlichen Sieg haben sie erst im 19. Jahrhundert gefeiert. Erst in der modernen Zeit ist man dahin gelangt, Mäander unter möglichst kriegsmäßigen Bedingungen stattfinden zu lassen; und wenn auch diese Bedingungen der Natur der Sache nach immer nur annähernd erreicht werden können, so ist doch zweifellos die wertvolle, aus dem preußischen Heerwesen erwachsene Form des Mäanders als die Krönung der ganzen bisherigen Geschichte des Mäanders anzusehen.

Die Mäander der älteren, der vorpreußischen Zeit, muß man im ganzen mehr als die Einübung gewisser Formationen, Bewegungen und Geschicklichkeiten betrachten. Wir können dabei aber das Altertum, dessen Heeresverhältnisse von den ungenügend so weit verschieden waren, schnell hinweg-

gehen. Es versteht sich, daß manövierfähige Übungen auch bei den großen Heeren des Altertums eingeföhrt waren; bei den Persern gab es bereits jährliche Königsmäander, und das mächtige römische Heer mußte selbstverständlich auch in den ja nicht gerade ausgiebigen Intervallen des Friedens in steter Übung gehalten werden. Der byzantinische Kaiser Leonios VI., der sich durch die Not seines Reiches genötigt sah, der Lage seines Heeres erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen, hat in seiner „Summarischen Anweisung über die Kriegskunst“ im 10. Jahrhundert uns einige Anschauungen hinterlassen von der Vorfstellung, die der letzte Rest des Altertums und legt besonderen Nachdruck auf Übungen der Reiterei aus im durchschrittenen Gelände. Wie bei ihm, so haben hinsichtlich der einzuübenden Taktik die Vorstellungen und Uebertreibungen der alten Militärchriftsteller im Mittelalter noch lange nachgewirkt. Und doch war inzwischen die Form der Heeresverfassung ganz verändert. An die Stelle liegender Schichten hatte sich der Heerbau des gesamten Volkes getreten, und damit hatte sich auch die Aufgabe der Mäander geändert. Regelmäßig wiederkehrende Mäander konnten unter diesen Umständen unmöglich zur Durchführung zu gelangen; fand aber das Kriegsvolk in Waffen, dann natürlich erwies es sich als nötig, es einzutüben und geschmeidig zu machen. So erzählt uns z. B. der italienische Arzt Alexander Benedictus von einem Mäander, das im Jahre 1495 das kaiserliche Kriegsvolk unter Georg von Helfenstein vor dem mairländischen Herrscher Lodovico Moro ausföhrt. Dabei fiel ihm besonders die Ausführung eines „Spiegelmusters“ ein, d. h. eines Übungsmäanders, wobei sich auf ein Signal hin das Bieck plötzlich zum Keil formierte. Hierbei ist daran zu erinnern, daß das Bieck die Vertiefungsform der Keil war die uralte germanische Angriffsbildung. Der Keil sei dann in Frage abgehoben und endlich habe man einen Keil, den Jgel, gebildet, indem die einen erst langsam marschierten, darob bald machten, während die anderen im Laufe ihrer neuen Stellungen einnahmen. Diese Schilderung belehrt uns recht drastisch darüber, wie außerordentlich der Abwand der Truppenmänner vor 400 Jahren

von den heutigen ist. Etwa ein Jahrhundert später machte sich die Notwendigkeit, die waffenfähigen und waffenfähigen Unterthanen in regelmäßiger Übung zu halten, mehr und mehr fühlbar. Das beweisen besonders die Instruktionen des Grafen Johann von Sickingen aus dem Jahre 1600. Wir führen die Auffassungen der erlangenen Schrift über die Mäander an. Es heißt da u. a.: Jährlich müssen die Unterthanen wenigstens zweimal geübt und gemüthet werden im Waffendienst, Schärnigel und Schladordnung. Ohne solche Übung aber besteht man, wenn es zum Handeln kommt, wie Butter an der Sonne. Von den Schützen wird besonders verlangt, daß sie auch in der Bewegung lücheln lernen. Ferner wird gefordert, daß die Kente beim Schärnigel, d. i. dem zerstreuten Feuergefecht, gegeneinander manövrieren. Hier zeigen sich also immerhin schon Anfänge einer modernen und kriegsmäßigen Auffassung der Mäander.

In dieser Art fanden in Deutschland, wie auch insbesondere in den kriegsgeliebten Niederlanden damals im 17. Jahrhundert mehr oder weniger regelmäßige Truppenübungen statt. Der dreißigjährige Krieg entwirkelte aber den Zusammenhang zwischen Heerwesen und Volkstum; der „miles perpetuus“ wurde gebildet und damit war die Notwendigkeit gegeben, daß früher oder später auch in der Geschichte der Mäander eine Wendung eintreten müsse. Zunächst freilich waren die Mäander ganz vorwiegend formaler Art und trugen vielfach mehr den Charakter von militärischen Schauspielen. Die „Evolutionen“, die z. B. das preussische Heer unter Friedrich Wilhelm I. machte, waren freilich sehr genau und sehr stramm, aber auch recht langsam, recht paradeähnlich, recht wenig kriegerisch. Darüber konnte den Tyrannen, wenn er Zeuge dieser Mäander war, auch die mächtige Schierei nicht hinwegtäuschen, die bestmöglich zu solchem Mäander gehörte und die dem Soldatenbunde das Freude machte. Und dennoch waren diese Mäander das Vollkommene, was die damalige Zeit kannte, und sie haben sich später als überaus segensreich für die Disziplin und die Schärfe der Truppen erwiesen. Wie war es denn z. B. in dem glänzenden Franz



Meldungen über den Verlauf der Expedition in Ostpreußen... Die Expedition in Ostpreußen... Die Expedition in Ostpreußen...

Die Berliner Herbstparade.

Die Herbstparade der Truppen der Berliner Garnison... Die Herbstparade der Truppen der Berliner Garnison... Die Herbstparade der Truppen der Berliner Garnison...

Die schwedische und dänische Flotte vor Kiel... Die schwedische und dänische Flotte vor Kiel... Die schwedische und dänische Flotte vor Kiel...

Zur Hobbelski-Kritik... Zur Hobbelski-Kritik... Zur Hobbelski-Kritik...

Die Bahn Ansbach-Neumarkt... Die Bahn Ansbach-Neumarkt... Die Bahn Ansbach-Neumarkt...

Man lebte da herrlich und in Freuden, manberiebt... Man lebte da herrlich und in Freuden, manberiebt... Man lebte da herrlich und in Freuden, manberiebt...

beantwortet hat, die Eisenbahn... beantwortet hat, die Eisenbahn... beantwortet hat, die Eisenbahn...

Die Lösung der Arbeiterfrage in Deutsch-Ostpreußen... Die Lösung der Arbeiterfrage in Deutsch-Ostpreußen... Die Lösung der Arbeiterfrage in Deutsch-Ostpreußen...

Arbeitervereine... Arbeitervereine... Arbeitervereine...

Der Hof und die Politik... Der Hof und die Politik... Der Hof und die Politik...

7. Verbandstag deutscher Arbeitervereine... 7. Verbandstag deutscher Arbeitervereine... 7. Verbandstag deutscher Arbeitervereine...

Der Hof und die Politik... Der Hof und die Politik... Der Hof und die Politik...

Anschauung zu bringen, gelang dem Könige nicht... Anschauung zu bringen, gelang dem Könige nicht... Anschauung zu bringen, gelang dem Könige nicht...

An erster Stelle sprach hierauf der Generalleutnant... An erster Stelle sprach hierauf der Generalleutnant... An erster Stelle sprach hierauf der Generalleutnant...

Ausland.

Spanisch-schweizerischer Tarifvertrag... Spanisch-schweizerischer Tarifvertrag... Spanisch-schweizerischer Tarifvertrag...

Die russischen Wirren... Die russischen Wirren... Die russischen Wirren...

Der Hof und die Politik... Der Hof und die Politik... Der Hof und die Politik...

Hand von Kanonen... Hand von Kanonen... Hand von Kanonen...

bitter ernst, und das wurde sogleich sichtbar... bitter ernst, und das wurde sogleich sichtbar... bitter ernst, und das wurde sogleich sichtbar...



Paul Schauseil & Co.

Kommanditirt von der Anhalt-Deessanischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Ellenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Verkehr. Wechsel-Wechselstelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle. Privat-Tresore (einzeln vermietbar).

2. Geld-Lotterie

zur Erhaltung d. Siebengebirges
Ziehung 19. September
und folgende Tage in Bonn.
Anzahl d. Lose 275 000. 12126 Gew.
Alle Gewinne ohne Abzug zahlbar.

- 1. Hauptgewinn Mark **100000**
 - 2. Hauptgewinn Mark **50000**
 - 3. Hauptgewinn Mark **30000**
 - 4. Hauptgewinn Mark **10000**
 - 2 a 5000 - **10000**
 - 10 a 2000 - **20000**
 - 20 a 1000 - **20000**
 - 40 a 500 - **20000**
 - 50 a 200 - **10000**
 - 100 a 100 - **10000**
 - 400 a 50 - **20000**
 - 1500 a 20 - **30000**
 - 10000 a 10 - **100000**
- Preis 1/2, Los 4 Mk. Porto und
Lose 20 Pf. extra.
Lose hier zu haben bei den
Königl. Lotterie-Einnehmern
und sonstigen Lose-Verkaufsstellen.
Wo nicht, durch die Lose-Vertriebs-
Gesellschaft, Kgl. Pr. Lotterie-Einnehm.
Berlin N., Monbijouplatz 1.

Zentral-Heizungen

Niederdruckdampf- und Warmwasserheizungen mit Selbstregulierung und alle anderen Heizungsanlagen, Trockenanlagen, Badeeinrichtungen, Dampfkochküchen, Dampfwaschküchen.
- Hunderte von Anlagen im Betrieb. -

Dicker & Werneburg

Gegr. 1878. HALLE A/S. Fernspr. 31.

„Jason-Strumpf - Höchster Trumpf!“

Jason-Glühstrumpf

Jason-Glühkörper leuchten am hellsten!
Jason-Glühkörper halten am längsten!

Aktiengesellschaft für Gasglühlicht BERLIN O. 34
Warschauerstr. 60.
Überall zu haben



KRANKE verzaget nicht!

Die Erfolge, die mit meinem verbesserten homöopathischen Heilsystem erzielt werden, sind geradezu staunenerregend. Alle heilbaren Krankheiten (auch solche, die anderweit als unheilbar erklärt wurden), werden leicht, sicher und schnell geheilt. Auswärtige ebenso gewissenhaft brieflich.
Man verlore keine Zeit, sondern wende sich gleich an

Dr. med. Fickert,
prakt. homöopath. Arzt,
Berlin 1, Königgrätzerstr. 78.



Eiserne und Kupferne Pfeifel, von 30-400 Lit. Inhalt.
Transportabl. Kesselheizungen von 40-250 Lit. Inhalt empfiehlt billigt
Dr. Med. Fickert 57
Wilh. Heckert, am Mühlentorb 5.

Damentuch,

Is. Qualität in neuesten Farben und elegant. Baumwollweber, Stoffweber und moderne Kunststoffe für Herren und Frauen vertrieben billigt, jedes Maß. Proben frei!
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.



Fr. Noll,

Halle n. S.,
Bernstr. 899. Bernstr. 899.
Centralheizungen
für sämtliche Wohn- und Arbeitsräume, Gewächshäuser und Wintergärten.
Wannen- u. Brausebäder.
Dampfwaschküchen u. Dampf-Kochanlagen.
Hochdruckdampfmaschinen.
Reparaturen und Umänderungen.

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilhelm Arnoldi begründete

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit



ladet hierdurch zum Beitritt ein. Mit einem Bestande an eigentlichen Lebensversicherungen von **890 Millionen Mark** nimmt sie die erste Stelle auf dem europäischen Festland ein. Insgesamt wurden von ihr bis Anfang 1906 neue Versicherungen abgeschlossen über 1580 Millionen M. fällige Versicherungssummen ausgezahlt 463 222 222 als Dividenden zurückerstattet 226 222 222
Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern unverkürzt zugute.
Die sehr günstigen Versicherungsbedingungen gewähren Unverfallbarkeit Unanfechtbarkeit Wertpolice von vornherein nach 2 Jahren, nach 3 Jahren.
Auskünfte erteilen die Vertreter der Bank an allen grossen und mittleren Plätzen sowie die Bank in Gotha.

la. verzinkte Drahtgeflechte, Drahtzäune

verkaufen zu aussergewöhnlich billigen Preisen
Carl Lerm & Gebrüder Ludwig
Tempelhof-Berlin
Ringbahnstrasse 36.
Preislisten kostenlos und portofrei.
Herstellung von Eisenblechen schon jetzt zu wiederum bedeutend ermässigten Sommerpreisen.

50 Aufschwämme, neue moderne und wenig gebrauchte Bandagen, Bandagen, Gipsbandagen, Jap. u. Rommpanagen, Bonaris, nur in La. Sp. Hofstr. 21, Berlin, Südstr. 21, H. Hofschulte.

„Edelweiss“

Herrn Ernst Heinicke,
Karlstraße 13, Bernstr. 1257.
Bambusdampfbetrieb im Garbinenbaugebiet
Familienwäde gewaschen u. getrocknet 15,00 u. 30.
Spezialität:
Seine Gerennwäde, Oberbenden, Kranen, Mantelwäde, Servitüren „Auf Neu“
Elektrische Bleiche.

Welt-Kandare:

Neueste Erfindung!
Verhindert das Durchgehen
Sicherster Schutz für Reiter und Fahrer.
Grösste Wohlfahrt für das Pferd.
Kandare und Trense vereint.
Preis M. 15.— per Stück franco.
Ausführlicher Prospekt gratis u. franco.
Welt-Kandaren-Fabrik
Sitz & Co., Hamburg 87



Wegen Umbau verlege ich meine Verkaufsräume von Markt 16 nach

Große Ulrichstraße 2.

Moritz Bergmann

Samenhandlung.
Halle a/S., den 1. September 1906.

EMSER Kränchen-

Kessel-Kaiser-Victoria-Brunnen, Pastillen, natürliche Quellsalze gegen Katarrhe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. altbewährt — überall erhältlich.
Königliche Bade- u. Brunnen-Verwaltung, Ems.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausanschlüsse

an das städtische Electricitätswerk.
Ratschläge über zweckmässige Anordnung der Anlagen, sowie Anklänge über die Kosten der Installation und über die laufenden Betriebs-Ausgaben werden in meinem Bureau, Geisstrasse 29, bereitwilligst und kostenlos erteilt.

K. Rast, Elektrotechniker,
Telephon Nr. 169.



Wratzke & Steiger

Hoflieferanten
Juweliere und Edelschmiede
Halle a. S., Poststr. 8.
Königl. Griech. Hoflieferanten.



Tiedemann's

Berliner-Farbwerke's mit Farbe.
Streichmittel, in Dosen.
Paris-St. Louis-Gold-Medaillen.
Marke Tiedemann 240 Pf.
Marke Rebus 200 „
Marke Herkules 160 „
für 1 Kilogr.-Dose.
In Drogen- u. Farbenhandlung.

Achtung!

Anfrage vorzuziehen! Wohlfeil und sehr feine Herren- u. Damenkleiderstoffe
aus allen neuen billigen Stoffen
Partiwaren in Reelle liefert
Serland prompt. Muster frei.
Max Winter,
Geisstr. 18, Halle a/S.

NACH PROFESSOR GRAHAM:

AMBROSIA BREAD CAKES

GERICKE, POTSDAM
Verfärgt das schwächste Magen.
Fettel & Broskowski,
Gebr. Zorn, Sprengel & Hink,
Alwin Sonnenmüller.